

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 67.

Samstag den 11. Juni

1870.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
Nagold.  
**Schulkonferenz**  
am Donnerstag den 16. Juni, 9 Uhr.  
Aufsatz über die Bedeutung und den Segen der Schulanndacht. Gem. Gesang: Allein Gott in der Höh. Der Vater kennt sich x. 207.  
Orchesterspiel: Chor-Büchlein Nr. 21, 41.  
Den 10. Juni 1870.  
K. Dekanatsamt. Freihofen.

**Stammholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, in Pfalzgrafenweiler:  
Aus dem Revier Pfalzgrafenweiler:  
1239 Stück Langholz, 370 Klöße aus Kernenholz, Lachenrain und Stutzberg.  
Aus dem Revier Grömbach:  
139 Stück Langholz und 64 Klöße vom Scheidholz im ganzen Revier,  
Aus dem Revier Altenstaig:  
600 Stück Lang- und Klobholz aus Schönhardt und kleine Eichhalde.  
K. Forstamt Altenstaig.

**Holz-Verkauf.**  
Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen gegen bare Bezahlung auf dem Rathhaus hier am Dienstag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, weiter zum Verkauf:  
ca. 500 Stück Langholz,  
600 Sägklöße,  
15 Klasten rothtannene Rinden,  
15 weisstannene  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 6. Juni 1870.  
Stadtschultheißenamt.

**Wegkorrektur**  
Wegen vorzunehmender Wegkorrektur ist die Strecke des Bismarckwegs Emmingen-Pfrondorf von der Brücke bei der Pfrondorfer Mühle bis auf den Stationsplatz, von Montag den 13. d. M. bis Mittwoch den 15. einschließl. mit schwerem Fahrwerk nicht zu befahren.  
Gemeinderath.

**Heugras-Verkauf.**  
In der Gantsache des Joh. Peter Reck, Schuhmachers von hier, kommt am Montag den 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in seiner Wohnung der Ertrag von ca. 2 Morg. Wiesen- und Acker-Heugras zum öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Juni 1870.  
Aus Auftrag: Schultheißenamt. Seeger.

**Holz-Verkauf.**  
Nagold.  
Am Montag den 13. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Stadtwald Rißberg XV. 3:  
60 Stämme tannenes Lang- und Klobholz, 16-60' lang, mit 1453 Cub.,  
196 Stangen von 21-35' lang,  
21 Klasten eichene Scheiter, 87/8 Prügel,  
827/8 tannene Scheiter und Prügel,  
2239 Stück gemischte Laubholz- und 4888 Nadelholz-Wellen.  
Zusammenkunft auf der alten Pfalzgrafenweilerstraße bei der Lehmgrube.  
Am Dienstag den 14. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Stadtwald Winterhalde:  
1 Eiche 22' lang mit 11 Cub.,  
13 Stämme tannenes Lang- und Klobholz, 32-70' lang, mit 703 Cub.,  
1/2 Klasten buchene Prügel, 31/4 tannene Scheiter und Prügel,  
5/2 Klasten aspene Prügel,  
2234 Stück gemischte Laubholz- und 1731 Nadelholz-Wellen.  
Zusammenkunft auf der Straße von hier nach Unterschwandorf beim Winterbrücke.  
Den 7. Juni 1870.  
Gemeinderath.

**Holz-Verkauf.**  
Hochdorf,  
O. A. Kreudenstadt.  
Am Dienstag den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich 161 Stück Lang- und Klobholz vom 30er bis 60er und 14 Klasten Scheiter- und Prügelholz.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 4. Juni 1870.  
Aus Auftrag: Waldmeister Wurster.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Zuschüttens der Oberjettinger Straße für die Bahnhof-Auffüllung ist vom nächsten Montag den 13. an bis auf Weiteres ein Interimsweg links auf die neue Zufahrtsstraße, dann quer über den Bahnhof und schließlich von da rechts die Auffahrt hinauf einzuschlagen.  
Nagold, den 9. Juni 1870.  
Stadtschultheißenamt. Engel.

**Privat-Bekanntmachungen.**  
Wilbberg.  
**Klavier zu verkaufen.**  
Wegen bevorstehendem Abzuge von hier setz ein noch ganz gut erhaltenes Klavier um billigen Preis dem Verkaufer aus.  
Bauunternehmer Ruff.

**Deutsche Partei.**  
Zusammenkunft Sonntag den 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Krone in Hochdorf, wozu auch nationalgesinnte Nichtmitgliedern eingeladen werden.

**Altenstaig.**  
**Missionsfest**  
Sonntag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wozu herzlich eingeladen wird.

**Holz- & Brennholz-Verkauf.**  
Samstag den 18. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Reich von Hüttlingen'schen Waldungen Thann, Ketschhardt und Rißwald im Waldhorn dahier öffentlich versteigert:  
5 eichene Klöße, worunter einer 24' lang und 30" mittlerem Durchmesser, zu einem stärkern Wellbaum geeignet,  
40 Stück Ausschuß-Stämme und Klöße,  
10 schwächeres Bauholz,  
50 Wagnersstangen,  
2 Klasten buchene und 36 Klasten tannene Scheiter und Prügel,  
3 Klasten weisstannene Rinden und 3300 Stück aufgebundene Nadelkreis-Wellen.  
Hiezu werden Käufer mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Material inzwischen, oder am Verkaufstag Vormittags eingesehen werden kann.  
Den 9. Juni 1870.  
Freih. Förster Maier.

**Milchschweine**  
Nagold.  
Samstag den 11. verkauft halbenglische Milchschweine Bierbrauer Hauser.

**3-400 Säcke Spreuer**  
Bölmleinsmühle bei Altenstaig. Unterzeichneter hat ungefähr 3-400 Säcke Spreuer zu verkaufen und können jeden Tag abgeholt werden.  
Mühlebesitzer Haich.

**Der Heu- & Ochsendertrag**  
von circa 5 1/2 Morgen Wiesen und Gärten beim Hammerwert im Hieshauser Thal wird am Montag den 13. ds. Abends 6 Uhr, allda verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen.  
Pfeifer & Cie.

**warme Bäder**  
Altenstaig.  
Von heute an sind in meinem Hause wieder fortwährend warme Bäder zu haben.  
Bernhard Schmalz.



# Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

2) Versicherungsstand am 1. Juni 1870: 18,930 Policen mit 33<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mill. Gulden Versicherungs-Summe.

Neuer Zugang in diesem Jahre: 1349 Anträge mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Gulden Versicherungs-Summe.

Die Jahres-Prämie berechnet sich für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit nach Verhältnis der bis jetzt vertheilten Durchschnitts-Dividende von ca. 39 Prozent der Prämie

für einen	25:	30:	35:	40:	45:	50:	55jährigen
auf fl.	13 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> .	15.	16 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> .	19 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	37 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .

Wir laden zum weiteren Beitritt mit dem Bemerkten ein, daß aller und jeder Gewinn den Versicherten selbst wieder zu gut kommt, und daß Diejenigen, welche noch im Juni aufgenommen werden, an der Dividende des laufenden Jahres Antheil haben.

Die Agenten:

Ferd. Pfeifer in Nagold,  
Amtsnotar Kümmerlen in Altenstaig,  
Knabenschulmeister Sattler in Herrenberg,  
Franz Jübler in Wildberg.

2)

Ich empfehle mein Lager in

## Sensen, Sicheln & Strohmessern

und bemerke, daß ich dieselben zum billigsten Preise abgebe, um damit zu räumen.

August Reichert.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 16 Juni

in das Gasthaus „zum Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Kapp, Tuchmacher,

Sohn des Gottlieb Kapp, Tuchmachers,

und seine Braut:

Rosine Lamparter,

Tochter des Friedr. Lamparter, Wehgers von Haiterbach.

2)

Heselfronn.



## Auswanderer & Reisende



Können für den Monat Juni zu sehr niedrigem Fahrpreis Akkorde abschließen mit dem Bezirks-Agenten

Fr. Keppler.



## Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respiration-Organen von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.



Depôts dieser Brust-Bonbons in versiegelte Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 Kr. befinden sich in Nagold in der Apotheke von C. Döffinger, in Altenstaig bei Carl Walz, in Baisingen bei J. Teufel, in Ergenzingen bei N. Schäfer, in Haiterbach in der Apotheke von C. Döffinger, in Herrenberg bei G. Marquardt, in Hochdorf bei Joh. Hummel, in Horb bei F. Reyhing, in Pfalzgrafenweiler bei J. G. Gutekunst, in Wildberg bei C. W. Reichert.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epileptie Doctor G. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

## Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 post restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Tröllenshof,

Gemeindebezirks Essringen.

Gegen sehr guten Lohn findet bei dem Unterzeichneten

## ein tüchtiger Knecht,

der mit Ochsen umzugehen versteht, sogleich eine Stelle.

Hofgutsbesitzer Oberst Kroll.

Aus Auftrag:

Schultheiß Hermann.

2)

Nagold.

## Lieferung von Schnittwaaren.

Die Unterzeichneten bedürfen folgende Schnittwaaren:

ca. 50 Stück zöllige ungemobelte Dielen mit ca. 10 Wochen Lieferzeit,

ca. 100 Stück zöllige gemobelte Bretter, beliebiger Breite, mit ca. 3 Wochen

Lieferzeit und sehen gefälligen Preisangaben loco Nagold bis 15 d. Mts. entgegen.

Ch. u. H. Schuster,  
Werkmeister.

## Hochzeits-Einladung.

Rohrdorf.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 14. Juni

hier freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Dingler,

Sohn des Christian Dingler, Bauers in Schöndorff,

und seine Braut:

Barbara Rehle,

Tochter des Georg Martin Rehle, Bauers hier.

2)

Rohrdorf.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat, die Tuchmacher-Profession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle bei

J. Christian Weimer.

Nagold.

Mein Lager in

## Strohütten

bringe ich zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Carl Pflohm.

## Erkältung.

In Folge einer starken Erkältung wurde ich einige Zeit sehr von Husten geplagt. Der Gebrauch einer 1/4 Flasche Mayer'schen

## weißen Brust-Syrup

hat denselben sogleich durch seine lösende Wirkung gehoben. Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß Brotdorf i. d. Rheinprovinz, den 30. März

F. J. Hauser, Königl. Hegemeister

Nur echt zu haben bei Friedr.

Stodinger in Nagold, Chr.

Burghardt in Altenstaig.

## Leidenden

an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drüsen, Wunden und Unterleibsbeschwerden theilt ein erfahrener Arzt ein altes unschla- bares Mittel unentgeltlich mit.

L. F. poste restante Hamburg. franco.

Bad Nöthenbach.  
**Einladung  
an Gesangsfreunde.**

Sonntag den 12. Juni  
wird der Hailfinger Vie-  
dertranz mit Trompeter-  
Musik im Bad Nöthen-  
bach sich einfinden, weshalb alle Freunde  
eines schönen Gesanges und Musik daselbst  
freundlichst eingeladen werden.

2) Nagold.  
**Wein-Empfehlung.**  
Wirthe und Privaten  
mache ich auf mein größeres  
Lager reingehaltener Weine  
aufmerksam und sind die Preise billigt  
gestellt.

Gottlob Knobel.

Gegen  
Zahnschmerzen  
**Tooth-Ache Drops**  
à Glas 18 fr. in Nagold bei  
D. G. Keß.

**L. W. Egers'scher  
Fenchel-Honig-Extract.**

Bekanntes Hausmittel gegen Ka-  
tarrh, Husten, Heiserkeit, Verschlei-  
mung, Asthma, Keuchhusten, wie bei  
allen Kinderkrankheiten. **Einzig und  
allein echt zu haben bei Gottlob  
Knobel in Nagold.**

**Nervöses Zahnweh**  
wird augenblicklich gestillt durch  
Dr. Gräfström's schwedische Zahn-  
tropfen à Flacon 21 fr., ächt zu  
haben in Nagold bei Gottl. Knobel.

2) Wildberg.  
Auf unser Bauloos in Ungarn suchen  
wir ca. 6 tüchtige

**Fuhrknechte &  
Schmiede,**

welch letztere auch im Hufbeschlag gewandt

sein sollten, bei sehr gutem Lohn, und sehen  
Anträgen entgegen.

Bälz u. Jodß,  
Eisenbahnbaunternehmer.

**Frucht-Preise.**

Nagold, 4. Juni 1870.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel neuer	4 12	4 —	3 54
Haber neuer	3 45	3 41	3 36
Kernen	—	—	—
Gerste	—	4 54	—
Roggen	—	5 —	—
Bohnen	—	4 18	—
Müblfrucht	—	—	—

Calw, 4. Juni 1870.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	4 12	4 5	3 48
Haber	4 —	3 57	3 54
Kernen	6 12	6 9	6 —

Tübingen, 3. Juni 1870.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	4 39	4 24	4 9
Kernen	—	—	—
Haber	4 —	3 56	3 49
Gerste	—	4 12	—

**Brod-Preise.**

Nagold.

Kernenbrod	8 Pfd.	28 fr.
Mittelbrod	„	24 fr.
Schwarzbrod	„	20 fr.
1 Kreuzerwed schwer	6 Pfd.	— fr.

**Wotro.**

11. Juni: Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.
12. „ Hast du etwas, so theile mir's mit, und ich zahle, was recht ist; bist du etwas, o dann tauschen die Seelen wir aus.
13. „ Das vollkommen Gute ist der größte Feind des Guten.

**Tages-Neuigkeiten.**

Wildbad, 7. Juni. Seit einigen Tagen weilt wieder  
der greise Feldmarschall Wrangel als Kurgast hier; er scheint  
noch ganz rüstig zu sein.

Oberndorf, 3. Juni. Auf Anregung des hiesigen Ge-  
werbevereins ist hier eine Lokalgewerbeausstellung feierlich eröff-  
net worden. Für dieselbe sind auf dem hiesigen Rathhause die  
Gelasse eingeräumt und geschmackvoll dekorirt worden. Diese  
Ausstellung ist auf die Dauer von 3 Wochen beschränkt, auch  
eine Lotterie mit mindestens 150 Gewinnsten damit verbunden  
und die Ziehung auf den 1. August festgesetzt.

Auf dem Lieberfeste des schwäbischen Sängerbundes zu Ra-  
vensburg erhielten die ersten Preise: von den ländlichen Ver-  
einen Söflingen, von den größeren städtischen Vereinen Cann-  
statt (Concordia); zweite Preise erhielten: von den ländlichen  
Vereinen Bergatreute und Waindt, von den kleinen städtischen  
Vereinen Nidlingen, von den größeren städtischen Vereinen Rot-  
tenburg und Viberach (Liebertranz).

München, 7. Juni. Der Referent des Finanzausschusses,  
Greil, hat die Ergenzen der Staatsregierung nicht wenig zu-  
sammengestrichen. Die Summe soll, nach den Anträgen des Re-  
ferenten, um nicht weniger als 2,055,491 fl. vermindert werden.  
— Das Referat Kolbs über den ordentlichen Militäretat schlägt  
Abkürzung der Präsenzdauer (bei der Infanterie auf 8 Monate),  
Abkürzung von vier Kavallerieregimentern, Verminderung der  
vorhandenen Menge von Generalen, und außerdem eine große  
Zahl weiterer, auf Ersparung gerichteter Aenderungen vor. Gleich-  
zeitig beantragt Kolb: Löhnungserhöhung für die Mannschaft,  
besonders zur Verbesserung der Menage; Zulage für die Unter-  
offiziere, neben Sicherung eines regelmäßigen Avancements für  
die befähigten; endlich eine Sagerhöhung für die der Zahl nach  
zu vermindern Subalternoffiziere. Ungeachtet des hierdurch  
entstehenden Mehraufwandes würde die Annahme seiner Anträge  
eine Ersparung von etwas über drei Millionen gegen die Re-  
gierungsregienz zur Folge haben. (St. A.)

Berlin, 9. Juni. Der schweizerische Gesandte dahier, Oberst  
Hammer, wird sich vor Antritt seiner Urlaubsreise wegen Ver-  
handlungen über die Gotthardbahn von hier nach Stuttgart be-  
geben. (S. W.)

Trier, 1. Juni. Vermischene Nacht hat eine Frau in der  
Dietrichstraße 2 ihrer Kinder, eines etwa 8 Jahre alt, das  
andere ein Säugling von 3 Monaten, aus ihrer Wohnung im  
3. Stock durch das Fenster auf die Straße geworfen. Der Säug-  
ling ist auf der Stelle todt geblieben, während das zweite der  
unglücklichen Geschöpfe unter ärztlicher Behandlung noch mit dem  
Tode ringt. Ein drittes, älteres und stärkeres ihrer Kinder  
würde demselben Schicksal erlegen sein, wenn es ihm nicht ge-  
lungen wäre, dem Versuch der Mutter so lange Widerstand zu  
leisten, bis ihm die Miteinwohner zu Hilfe kamen. Als die Po-  
lizei in die Wohnstube der Frau eintrat, fand man sie mit gefal-  
teten Händen in betender Stellung. Aus ihrem stieren Blicke  
erkannte man sogleich, daß sie von einer Geisteskrankheit befallen  
war. Sie wurde sofort ins Spital gebracht. Die unglückliche

Frau lebte mit ihren 3 Kindern in kümmerlichen Verhältnissen  
während ihr Gemann, ein Kammmacher, bereits längere Zeit  
Krankheits halber im Spital untergebracht ist.

Unter Blitz und Donner treten viele Dinge ins Leben und  
in die Zeitungen und verlaufen dann still wie der Rhein in den  
Sand. So der Lärm über die Frankfurter Ausweisungen. Der  
Bundesrath der Schweiz hat gegen die meisten Ausweisungen  
keine Einwendung erhoben, weil er anerkannte, daß das Schwei-  
zer Bürgerrecht nur zum Schein und zur Umgehung der Militär-  
pflicht erworben wurde; in einem Falle dagegen hat Preußen  
die Ausweisung zurückgenommen, weil die betr. ganze Familie  
das Schweizer Bürgerrecht erworben hatte.

Bremen, 7. Juni. Gestern, am zweiten Pfingsttage, ist  
unsere Stadt wieder durch ein Brandunglück heimgesucht worden.  
Die Zahl der Gebäude, Schoppen etc., welche zerstört oder be-  
schädigt wurden, wird auf 46 angegeben. Der Brand soll durch  
Kinder entstanden sein.

Wien, 6. Juni. In der Presse ist noch immer von allerlei  
politischen Abmachungen die Rede, welche die Reise des Königs  
von Preußen (und jener in Begleitung des Grafen Bismarck)  
nach Ems veranlaßt hätten. Erlauben Sie mir die Thatsache  
zu verzeichnen, daß Graf Bismarck vor seiner Abreise Anlaß ge-  
nommen hat, der fremden Diplomatie gegenüber die bestimmte  
Versicherung auszusprechen, daß die Zusammenkunft in Ems  
jedes politischen Charakters entbehre.

Ueber einen „Thiermenschen“ berichtet „Kol. Közl.“  
Wie das Blatt erfährt, brachte man unlängst aus Zülz nach  
Kamlenburg eine heiläufig 40 Jahre alte Bäurin, welche auf  
dem freien Felde aufgegriffen wurde, wo sie sich längere Zeit  
ohne Trant und Speise herumgetrieben hatte; man weiß weder  
ihren Namen, noch kennt man ihren Geburtsort oder die Gegend,  
woher sie auf Zülzer Hartert kam. Die Unglückliche liegt seit  
Tagen zusammengekauert und nackt (sie duldet nämlich kein Klei-  
dungsstück auf ihrem Körper) auf einem Strohsack wie ein Hund;  
sie spricht zu niemanden; wenn man sie anspricht, schweigt sie  
wie eine Stumme; sie erhebt sich nie von ihrem Lager, als wäre  
sie ein Krüppel; allein die ihr vorgelegten Speisen verzehrt sie  
mit gutem Appetit; sie ist aber nicht nach Art anderer Menschen,  
sondern wie ein wildes Thier, greift mit dem Munde nach den  
Speisen und bedient sich ihrer Nägel anstatt eines Messers.  
Nach der Aussage der Aerzte erfreut sich das seltsame Geschöpf  
einer guten Gesundheit.

Die „Tagwacht“ (Réveil), Organ der sozial-demokratischen  
Partei in der Schweiz, enthält eine Adresse an den Stuttgarter  
Arbeiter-Kongreß, worin folgende bezeichnende Stelle vorkommt:  
„Kampfgenosse! Euere Tagesordnung und die dazu gestellten  
Anträge sind uns der beste Beweis, daß Ihr mit nüchternen Klar-  
heit die Mittel und Wege erfakt, mit denen Ihr der brutalen  
Gewalt von oben herab, dem Cäsarismus von Gottes- und von  
Geldsacksnaden zu Leibe gehen könnt, bis die letzte Entscheidungs-  
stunde naht. Möge es Euch gelingen, auf diesem Boden die  
ganze gewaltige Proletariermasse Deutschlands zu vereinigen, bis  
die Welt die frohe Botschaft vernimmt: Das Volk steht auf, der  
Sturm bricht los!“

Aus Vevey in der französischen Schweiz kommt die Unglücks-  
kunde, daß bei der Ueberfahrt der Mitglieder eines Singvereins,  
der in der Nachbarschaft ein Concert zum Besten des Waisenstifts  
gegeben hatte, über einen See der Flos auseinanderging und 20  
Personen in die Tiefe sanken.

[Zum Konzil.] Ueber die Sitzung der Generalkongregation am 2. Juni wird der Wiener Presse aus Rom geschrieben: Der Redner waren fünf. Der rumänische Erzbischof Bancsa von Fogaras führte aus, daß es, wolle man die orientalischen Riten der Kirche nicht entfremden, gerathen sei, in Betreff der Autorität des Papstes nicht über das Konzil von Trient hinauszugehen. Bischof Dreux-Breze von Moulins sprach für die Unfehlbarkeit, aber seine Argumente waren der Mehrzahl nach höchst naiver Natur. So deduzirte er z. B.: Christus war Lehrer, Richter und König und in jeder dieser Beziehungen unfehlbar; folglich muß auch der Papst, der Statthalter Christi, als höchster Lehrer, Richter und — König unfehlbar sei! Diese Art von Logik zugegeben, ließe sich auch beweisen, daß der Papst einfach dasjenige sei, was Christus gewesen: Gottmensch, Heiland, der allgemeine Sühner der Menschheit u. s. w. — und wir hätten dann zu dreien eine vierte göttliche Person anzuerkennen! Der Hauptredner des Tages war Bischof Stroßmayer. Er sprach so würdevoll und maßvoll, daß auch die reizbarsten Gegner nicht nur keinen Anlaß zu mißbilligendem Gemurre fanden, sondern von der Kraft seiner Argumente gefesselt werden mußten. An der Hand einer überreichen Fülle von Schrift- und Väterstellen ging er die christlichen Jahrhunderte durch, um nachzuweisen, daß sich für die Unfehlbarkeit keine fortlaufende, allgemeine Tradition und Ueberzeugung auffinden lasse. Namentlich ließ er sich's angelegen sein, den blendendsten Redner der Mehrheit, den Patriarchen von Jerusalem, sowie den Primas von Irland, Cardinal Cullen, zu widerlegen. Seine Rede war so frei, gewandt und schwungvoll, daß er selbst, was die rhetorische Schönheit derselben anbelangt, mit Ersterem wetteifern konnte. Die ganze Versammlung folgte dem Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit. Stroßmayer schloß mit dem Wunsche, der Papst möchte in vorliegender Frage dem Beispiele des Heilandes nachahmen, der sich selbst soweit erniedrigte, daß er um unfertwillen Knechtsgestalt annahm, Stroßmayer's Rede war andern Tags Gegenstand ernstester Erwägungen.

### Eine Nacht auf einer algerischen Niederlassung.

(Fortsetzung.)

— Man möchte sagen, daß ein Vorgefühl hohen Glücks sie erfreut! — Freunde, ich denke, wir trinken noch eine Flasche, nicht wahr? sagte der Pariser. Das ist köstlicher Wein!

— Halt! rief Robert, der lange Zeit Zuave gewesen und sich auf das Exercitium verstand, man schreitet zur Vertheilung der Kreuze. Die Truppe wird sich dann in eine Tirailleurkette auflösen; seht zu, das ist herrlich! Die Reihen der Compagnien bewegen sich dann in- und durcheinander wie die Tänzerreihen einer Quadrille. Dort steht der Secretär des Bureau's der Araber, der die Decorirten mit Namen aufruft. Es sind deren sechs.

— O, welch beneidenswerthes Loos! rief der Pariser. Ist das herrlich, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt zu werden! Wäre ich doch nur schon siebenzehn Jahre alt!

— Nun denn, fragte Robert hastig, was thätest Du dann?

— Soldat würde ich und verdiente mir das Kreuz der Ehrenlegion!

— Oder ein hölzernes Kreuz unter einer Palme mit einer Aufschrift, falls Deinen Kameraden noch die Zeit bliebe, mit dieser zu Stande zu kommen! entgegnete Robert.

— Stille, der Oberst läßt eine Kundmachung des General-Statthalters vorlesen!

Und in der That, das Commandowort erscholl die ganze Linie entlang, die Soldaten machten Gewehr in Arm und die Fourniere traten vor die Compagnien mit einem Schreiben des Marschalls Bugcaud, einem Tagesbefehl des Armee-Commando's an die Garnison von Nemours.

Dann ritt der Oberst näher an die Linie heran und befahl einen Kreis zu schließen, und nachdem diese Bewegung ausgeführt worden, drängten sich die Bewohner der Stadt und die Colonisten so nahe als möglich an die hinteren Reihen der Truppe, um zu hören und zu sehen, was innerhalb des Kreises vorging.

Die Dienerschaft des Herrn Morales erhob sich, wie alle Uebrigen und drängte sich zu dem anziehenden Schauspiel.

Eine feierliche Pause trat ein.

Der Oberst ergriff das Wort, wobei sich in seinen Zügen ein Ausdruck hoher Trauer kundgab. Er rief seinen Soldaten die glorreichen Erinnerungen der Expedition, bei welcher er sie geführt, in's Gedächtniß zurück, dankte ihnen für ihre Todesverachtung und Hingebung und kam dabei auch auf den jungen Unteroffizier der Spahis zu sprechen, der plötzlich in den Verlust gerathen war.

Die Lobeserhebungen und das Bedauern, unter denen er seiner gedachte, weckten in jeder Brust sympathischen Wiederhall.

Es gibt keine Armee auf Erden, die so glühend wie die afrikanische ihre Anhänglichkeit an ihre Führer und ihre Verehrung für ihre Helden an den Tag legt.

Obigny war eine jener herrlichen Gestalten, für welche der Soldat in's Feuer geht; das ganze Lager sprach immer nur von seinen kühnen Unternehmungen. An dem entgegengesetzten Ende

der Colonie, wo ihn nie ein Auge gesehen, erzählt man sich seinen Lebenslauf und seine Thaten wie eine Legende, die von Mund zu Mund geht. Und wenn ein Bataillon von der marokkanischen Grenze an jene von uns hinüberzog, so fragte man in jedem Dorfe die Soldaten:

„Habt ihr den Löwen- und Pantherödter nicht gesehen?“

Zweimal war die Colonne eingeschlossen worden, zweimal hatte er sie durch die Gums (feindlichen Truppen) hindurchgeführt.

Da verkündete der Oberst, daß Obigny decorirt worden sei; er sprach sein Bedauern aus, ihn unter der Truppe nicht zu finden.

„Sollte man,“ setzte er dann hinzu, „weiter nichts von ihm erfahren, so würde er ihm ein Denkmal auf dem Friedhofe der Redoute (auf der Südseite von Nemour gelegenes Vorwerk) setzen und auf dem Grabsteine das Kreuz der Ehrenlegion, das ihm zu Theil geworden, anbringen lassen.“

Weder in der Truppe, noch in der Bevölkerung blieb ein Herz ungerührt bei diesen Worten.

— Wohlan, rief der Pariser, mein Entschluß ist gefaßt! Ich bin mit mir einig, mich meinerwegen in Stücke hauen zu lassen! Ich sterbe, ein hochbeglückter Mann, wenn mir über einer Bahre eine Leichenrede gehalten wird wie diese. Ich bitte euch, blickt nur um und ihr werdet Zuaven sehen, in deren Auge eine Thräne zittert!

— Donner und Wetter, rief Robert, bei uns ist ein Regiment eine Familie, und die Zuaven haben an Obigny ihren besten Waffenbruder verloren! Immer war er mit ihnen voraus!

— Seht nur, seht, Fräulein Rita wird ohnmächtig!

— Kein Wunder, die Worte des Statthalters haben ihr vielleicht das Herz gebrochen!

Aber da erhob sich plötzlich eine Stimme:

— Die Augen auf, ihr Christen!

Abdallah hatte sich nicht getäuscht, der Löwentödter sprengte daher.

Der Hufschlag eines Rosses, das in tausendem Galopp daherjagte, wurde vernommen. Ein Reiter drang aus der Menge vor, die sich bei seiner Annäherung unter dem lauten Rufe: „Er ist's, er ist's!“ auseinandertheilte.

Paul erkannte Obigny auf den ersten Blick.

Der junge Unteroffizier brachte einen Eingeborenen, den er, wohl gebunden, quer über den Sattelknopf gelegt, daher. Hart vor dem Statthalter angelangt, ließ er seinen Renner steigen und ihn eine jener prächtigen Wendungen machen, mit welcher die Araber ihre Rosse im raschesten Laufe anzuhalten pflegen.

In ruhig soldatischer Haltung begrüßte er dann seinen Commandanten.

Darauf ließ er den Gefangenen, den er gemacht, auf den Boden hinabrollen, sprang vom Pferde und sagte:

— Herr Oberst, ich bringe Ihnen den Sheriff Ben Mussa, den Anführer des letzten Aufstandes, der, wie Ihnen bekannt, sich nicht unterwerfen wollte und nicht aufhörte, den Stämmen den Aufstand zu predigen.

Der Gefangene war eine Persönlichkeit von hervorragender Bedeutung.

Ben Mussa übte auf die Araber einen gefährlichen Einfluß

— Donnerwetter, da ist Obigny! rief der Statthalter, dem jungen Manne herzlich die Hand drückend. Schon waren wir besorgt, daß wir Euch nicht mehr sehen sollten. Laßt Euch herzlich umarmen und umfangt mit dieser Umarmung die Anerkennung als Ritter! Ihr seid decorirt und Unterlieutenant!

Mit diesen Worten überreichte der Oberst dem jungen Manne das Kreuz der Ehrenlegion, innerlich vielleicht noch mächtiger ergriffen als dieser.

Die Augen der Zuaven leuchteten vor Freude, ihre Gesichter glühten, mit freudigem Zurufe drängten sie sich zu dem jungen Spahi.

Ein lautes Lebehoch erhob sich alle Reihen der Truppe entlang, der Name des Obersten ging mit dem Obigny's von Mund zu Mund.

Paul hatte sich an Rita gedrängt und flüsterte ihr etwas in's Ohr, worauf ihr Bewußtsein alsbald wiederkehrte.

Ihr Oheim hielt sie in den Armen.

Als ihr der Pariser zuflüsterte: „Obigny ist zurück!“ schlug sie alsbald die Augen auf und ihre Blicke suchten den jungen Mann, der, von dem Triumph, den er feierte, unberührt, in den umherstehenden Gruppen eben nur sie zu entdecken suchte.

Ein Blitz der Freude überflammte sein Antlitz, als sein Blick dem der jungen Dame begegnete.

Ben Mussa wurde zwei maurischen Gendarmen überliefert. Obigny schwang sich wieder auf's Pferd und wollte sich bescheiden dem Gesolge des Obersten anschließen; dieser aber behielt ihn an seiner Seite und gab die nöthigen Befehle, um die Truppe an sich vorüberdesfiliren zu lassen. Diese reichte sich in breite Glieder und zog mit klingendem Spiele dahin. Der Spanier begab sich mit seinen Leuten auf seine Pflanzung zurück; Rita folgte ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.